

ändern Aufenthaltsort. Zu dieser Annahme stimmen auch die Angaben der Literatur ganz gut.

BREHM (und die ihm abschreiben) berichtet, dass schon CETTI und dann GRAF SALVADORI vom Eintreffen der Flamingos auf Sardinien schreiben. „Das Auffallende ist jedoch, dass die Vögel, die auf den Seen von Scaffa, Oristana und Molentargius bei Cagliari erscheinen, Mitte August eintreffen und im März oder in den ersten Apriltagen wieder fortziehen“ und dann weiter: „Nach Afrika ziehen sie und von Afrika kommen sie geflogen; wahrscheinlich also brüten auch diejenigen, welche während des Winters in Italien leben, an den Strandseen des südlichen Mittelmeeres.“ Mit letzterem ist Afrika gemeint. Wie wäre es, wenn diese Vögel von der nördlichen Küste des Mittelmeeres, wo sie brüteten, kämen, von Südfrankreich und Spanien?

Gegen die von BREHM und andern vertretene Ansicht eines nordwärts gerichteten Herbstzuges des Flamingos hat schon W. R. ECKARDT Stellung genommen¹⁾. Er bemerkt richtig, dass die Vögel aus Eurasien ausgesprochen westwärts wandern. Das würde nun für die Flamingo aus den vorerwähnten Gebieten nicht zutreffen. Aber so aus der Regel fällt dieser südostwärts gerichtete Zug nicht. Wie zieht doch der norddeutsche Storch nach Afrika? Er nimmt seinen Weg zuerst auch nach Südosten.

Die Frage des Zuges des Flamingos könnte wohl auch durch die Beringung gelöst werden.

Mit dem Zug nach dem Süden im Herbst und der Rückkehr nach Norden im Frühling würde auch das Erscheinen der Flamingos im Frühjahr 1924 in der Schweiz stimmen. Auch stammen die Belegstücke, welche wir haben, soweit sie ein genaueres Erbeutungsdatum vermerkt haben (was bei älteren Stücken nicht immer zutrifft), vom Frühjahr.²⁾

Die Avifauna des Vierwaldstättersees und des Gotthards.

Nach eigenen Beobachtungen und Untersuchungen, sowie aus der Literatur zusammengestellt

Von Dr. J. Gengler.

(Schluss.)

78. *Acrocephalus scirpaceus scirpaceus* (HAMMER,) 1804

Turdus scirpaceus HAMMER, in HERMANN, Abs. Zool. S. 202.

Der Teichrohrsänger.

Volksname: Streuivogel, Streuirätschli.

Der Teichrohrsänger ist der zahlreichste Rohrsänger am Vierwaldstättersee. Er ist Brutvogel um Luzern, am Rotsee, um Stans, in dem mit Rohr bewachsenen Sumpf an der korrigierten Reuss zwischen dem Seeufer und der Brücke nach Seedorf, überall an geeigneten Plätzen von Flüelen bis Erstfeld, recht zahlreich um Meggen. Er soll auch manchmal in der Umgebung von Andermatt brüten.

¹⁾ „Der Zug der Flamingos“ in „Naturw. Wochenschrift“ 1918, S. 607-608.

²⁾ Prof. R. PONCY bringt eine gute Zusammenstellung. „A propos d'un passage de Flamants roses à Genève“ in „Diana“, No. 7, Juli 1924, pag. 50-52.

Manchmal vernichtet das in der zweiten Hälfte des Monats Juli steigende Seewasser eine ganze Anzahl von mit Jungen besetzter Nester.

Wenn auch die Herbstzugszeit schon im August beginnt, so findet man im Rohr doch noch einzelne Teichrohrsänger bis zum 14. Oktober hin.

Zur Zugzeit wird er manchmal im Urserental getroffen, so dass wohl mit Sicherheit anzunehmen ist, dass er über den Gotthardpass hin nach Süden zieht.

Sein eigenartig quarksendes, verhältnismässig sehr lautes, weithin hörbares Lied ist mit keinem anderen zu verwechseln und zeigt die Anwesenheit des Vogels sicher an.

79. *Acrocephalus palustris* (BECHST.) 1802.

Sylvia palustris BECHSTEIN, Orn. Taschenb. I. S. 186.

Der Sumpfrohrsänger.

Volksname: Haufräsch, Hauseträtschli.

Der Sumpfrohrsänger ist Brutvogel am Urnersee in der Umgegend von Brunnen und Flüelen und an der Reuss zwischen Altdorf und Seedorf, ferner in der Umgebung von Luzern. Der Vogel ist zweifellos viel häufiger als er angegeben wird, da er von Unkundigen sehr leicht übersehen oder verwechselt wird.

80. *Acrocephalus schoenobaenus* (L.) 1758.

Motacilla Schoenobaenus LINNAEUS, Syst. Nat. 10. I. S. 184.

Der Schilfrohrsänger.

Ein Belegstück vom Gotthard steht im Museum zu Basel.

Der Schilfrohrsänger wird nur an wenigen Stellen des Vierwaldstättersees beobachtet; um Küsnacht ist er Sommervogel.

Sonst wird er als unregelmässiger Durchzügler gesehen, der seinen Weg durch das Urserental über den Gotthardpass nimmt. Doch kommt er um Andermatt nur sehr selten vor und gilt dort als Ausnahmeerscheinung.

81. *Acrocephalus aquatica* (GM.) 1789.

Motacilla aquatica GMELIN, Syst. Nat. 1. II. S. 194.

Der Binsenrohrsänger.

Dieser Rohrsänger ist bisher noch nicht als Brutvogel im Gebiete des Vierwaldstättersees festgestellt worden. Er ist aber ein unregelmässiger Herbstdurchzügler, der in der Umgebung von Luzern nicht selten gesehen wird, sich oft längere Zeit in der Gegend aufhält und noch am 28. Oktober am Rotsee festgestellt worden ist.

82. *Hypolais icterina* (VIEILL.) 1817

Sylvia icterina VIEILLOT, Nouv. Dict. Hist. Nat. 11. S. 194.

Der Gartenspötter.

Der Gartenspötter ist an einigen Plätzen Brutvogel, während er an anderen Stellen vollkommen fehlt.

Als Brutvogel ist er festgestellt in und um Brunnen, Meggen, Stans, Luzern, Walchwil, Küsnacht, Weggis, Greppen und Vitznau.

In Brunnen wurden noch am 31. Juli eben flügge, noch von den Eltern geführte Jungvögel beobachtet.

Der Vogel kommt erst in den ersten Tagen des Mai in seinem Brutgebiet am See an und verschwindet schon wieder im Laufe des August, spätestens Anfang September.

Als Durchzügler wird er hie und da einmal im Urserental und am Gotthardpass angetroffen.

Die um Brunnen gehörten Spötter waren keine grossen Künstler, denn erstens war ihre Abwechslung in den nachgeahmten Gesängen eine sehr spärliche und zweitens hatten sie im Gesange viel zu viel rauhe und scharfe Töne, so dass kein schönes Klangbild entstand.

83. *Sylvia borin borin* (BODD.) 1783.
Motacilla BORIN BODDAERT, Table Pl. Enl. p. 35.

Die Gartengrasmücke.

Die Gartengrasmücke ist kein seltener Sommervogel, besonders am Urnersee.

Sie brütet in und um Luzern, um Vitznau und Meggen, an der Axenstrasse um Brunnen, Sisikon, bei der Telskapelle, an der Telsplatte, bei den Galerien, um Flüelen, dann um Altdorf, in den Erlenbüschen des Maderanertales.

Vom 24. September an verschwindet sie aus ihrem Nistgebiet.

Sie nistet besonders gern in den Büschen an der Axenstrasse, wo man im Laufe des Monats Juli viele Paare mit eben ausgeflogenen Jungen beobachten kann.

Es gibt dort auch prächtige Sänger, deren Strophen lange und prachtvoll dahinfliegend mit lautem kraftvollen Ton weit hin erschallen.

In höheren Lagen wird sie nicht gefunden, sie scheint über den Urnersee nicht hinauszugehen.

84. *Sylvia hortensis hortensis* (GM.) 1788.
Motacilla hortensis GMELIN, Syst. Nat. I. S. 957.

Die Orpheusgrasmücke.

Diese südliche Grasmücke wurde mehrmals als Durchzügler im Urserental bei Andermatt und am Gotthardpass beobachtet.

85. *Sylvia atricapilla atricapilla* (L.) 1758.
Motacilla ATRICAPILLA LINNAEUS, Syst. Nat. 10. I. S. 187.

Die Mönchsgrasmücke.

Das Schwarzplättchen ist kein seltener Sommervogel im Seegebiet. Es erscheint dort meist schon in den ersten Apriltagen und verlässt die Gegend wieder in den letzten Septembertagen.

Als Brutvogel ist diese Grasmücke festgestellt um Luzern, Stans, Vitznau, Meggen, am Bürgenstockufer, um Küssnacht, an der Axenstrasse um Sisikon, bei der Telsplatte, an den Galerien, um Flüelen, im Riemenstaldnertal, im Reusstal um Gurtellen und Wassen und im Urserental um Hospenthal.

Als Zugvogel wird der Mönch im Urserental, im oberen Reusstal und am Gotthardpass gesehen.

Er geht viel weiter in die Höhe als andere Grasmückenformen und wird als Brutvogel noch in 1500 m. Höhe gefunden.

Die Güte des Gesanges wechselt im Gebiete sehr. Doch fand ich neben vielen mittelmässigen Sängern auch recht gute an der Axenstrasse und besonders ein Männchen entzückte den Kenner geradezu mit seiner herrlichen Strophe.

Nach der Brutzeit findet man überall da, wo rote Hollunderbeeren reifen, Alte und Jungvögel, die sich leicht durch ihren schwatzenden Lockton verraten. Dann nach dem 27. Juli konnte ich kein singendes Männchen mehr hören, dass sie aber noch in der Gegend viel länger anwesend sind, zeigt ein in Flüelen am 11. August gefundenes altes Weibchen.

87. *Sylvia communis communis* (LATH.) 1787.
Sylvia Communis LATHAM, Gen. Syn. Birds Suppl. 1 S. 287.

Die Dorngrasmücke.

Die Dorngrasmücke ist kein allzu häufiger Sommervogel. Sie tritt als Brutvogel um Luzern und Stans, an der Axenstrasse, am Gruonbach bei Flüelen, um Seedorf, im Maderanertal und im Urserental auf.

Im Herbst und Frühjahr zieht sie regelmässig durch das Urserental und über den Gotthardpass.

87. *Sylvia curruca curruca* (L.) 1758.
Motacilla CURRUCA LINNAEUS, Syst. Nat. 10 I. S. 184.

Die Zaungrasmücke.

Die Zaungrasmücke ist ein seltener Sommervogel im Seegebiet. Sie brütet um Luzern, Stans, an der Axenstrasse bei der Telsplatte, bei Schloss Agro an der Reussmündung und um Andermatt. Schon am 12. September verschwindet sie aus ihrem Brutgebiet. Sie zieht ebenfalls über den Gotthardpass.

88. *Cettia cetti cetti* (MARM.) 1820.
Sylvia Cetti MARMORA, Mem. Act. Tor. XXX. S. 254.

Der Seidenrohrsänger.

Dieser kleine Sänger wurde einmal, wahrscheinlich als Irrgast verschlagen, auf einem Acker bei Luzern angetroffen.



Naturschutz am Burgsee¹⁾.

Von Dr. P. Born. Herzogenbuchsee.

Wieder hat der Wonnemonat Mai seinen Einzug gehalten. Die ganze Natur prangt in ihrem Festgewande und es ist ein herrlicher Genuss zu wandern, durch Wald und Flur, über Berg und Tal und alle diese vor uns ausgebreitete Pracht zu geniessen. Ist dieser Anblick schon erhebend für uns Kinder des offenen Landes,

¹⁾ Leider wegen Stoffandrang etwas verspätet.